

Die Wahrheit über die Hasenjagd.....

Nicht der Fuchs sagt dem Hasen „Gute Nacht“. Es ist der Jäger.

Hasen stehen auf der Roten Liste, aber das scheint nicht wichtig zu sein. In den Sechzigern Jahren des letzten Jahrhunderts waren es noch pro Jahr ca. 300.000 Hasen, die von Jägern getötet wurden, heute reicht es gerade mal für 66.000 in NRW. Aber jeder Jäger möchte jagen.

Der Lebensraum und die Überlebenschancen von Meister Lampe werden nicht nur knapp durch die heutige Landwirtschaft.

Selbst wenn er Monokulturen und zu wenig Freiflächen übersteht, gerät er ins Fadenkreuz der Jäger. Durch **„Abschöpfen des Überschusses einer nachwachsenden Ressource“**. Man beachte die jägertypische Ausdrucksweise, die uns Nichtjäger nicht nur irritiert, sondern auch in Anbetracht der drastisch sinkenden Population, ein Fragezeichen auf die Stirn zaubert. Ein anderer Ausdruck für den Abschuss ist **„Ernte“**. Auch schön! Ich erinnere daran, dass sich die Jäger gern als Tierfreunde bezeichnen. Wer solche Freunde hat, braucht keine Feinde mehr.

Wie sieht die Hege aus. Anders als ich dachte (Hege = liebevolle Versorgung = hahaha) meint der Jäger damit, er schützt vorübergehend seine Beute, den Hasen, indem er zunächst mal alles mit Büchse oder Flinte abknallt, was dem Hasen gefährlich werden könnte. Auch der Bau- und Fallenjagd wird sich gerne bedient. Wenn das erledigt ist, verfolgt er den Hasen normalerweise mittels einer Treibjagd.

Apropos Treibjagd, am Jahresende kommt es dann zu berüchtigten Gesellschaftsjagden. Sozusagen eine alte Tradition, kann also nicht falsch sein?

Es gibt keinerlei Begrenzungen oder Vorgaben. Der Jagdpächter allein entscheidet und wer fällt, der fällt. Viele Jäger sind des Hasen Tod. Wenn man bedenkt, es nehmen viele(ältere?) Damen und Herren Teil, die vor vielen Jahren mal eine Schießerlaubnis erteilt bekamen, aber eigentlich mangels Übung nicht wirklich treffen, kann das bedenklich sein.

Also, wie nach einem Schlachtplan gehen zig verwegene Jäger mit ihren Hunden das Gelände ab und wehe sie erblicken so ein Langohr. Das stirbt dann ohne Wenn und Aber, meistens nach Hetze und Todesangst. Allerdings mussten auch schon Treibjagden wegen Hasenmangel abgesagt werden.

Man kann davon ausgehen, dass für jede geschossene Häsin im nächsten Jahr drei Hasen fehlen, die sich nicht mehr vermehren können. Das nennt man dann Nachhaltigkeit. Fragen Sie mich bitte nicht warum.

Nun, die Jäger pochen auf ihr Recht der Nutzung von Wildtieren, schließlich haben sie dafür bezahlt. Gar lustig ist die Jägerei.....

Man fragt sich was Feldhasen uns Menschen eigentlich Furchtbares angetan haben, dass man sie so gnadenlos umbringt. Ein vernünftiger Grund hat sich mir noch nicht erschlossen, brutale Ungerechtigkeit, über die man weinen möchte.

Wenn es also so weiter geht, werden wir mit ein bisschen Glück Meister Lampe bald nur noch im Zoo bewundern können.

Eigentlich schade, er ist so wunderschön und viele Menschen lieben ihn.....